

1903

110 Jahre Stadtpark Neunkirchen

2013

Partie im Volksgarten mit Blick auf den Schneeberg, um 1910

Inhalt

Vorwort	
<i>Bürgermeister KommR Herbert Osterbauer</i>	3
Stadterneuerung im Stadtpark	
<i>STERN-Projektleiter StR Johann Sinabel</i>	5
Porträt Dr. Stockhammer	
<i>Stadtarchivar Hans Herwig Brunner</i>	6
Vom Volksgarten zum Stadtpark	
<i>Stadtarchivar Hans Herwig Brunner</i>	7-11
Unsere Parkanlage: Ein Volksgarten im „Englischen Stil“	
Eine gartenkunstgeschichtliche Einordnung	
<i>STERN-Projektleiter Johann Gansterer</i>	14-17
Vom Auwald zum Stadtpark	
<i>Vizebürgermeister Mag. Martin Fasan</i>	20-23
Historischer Plan Stadtpark 1940	
<i>Bauamt Neunkirchen</i>	26-27
Bilderreigen	28-31
Sponsoren	32-40

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Stadtgemeinde Neunkirchen, Hauptplatz 1, 2620 Neunkirchen. Redaktion: Vizebürgermeister Mag. Martin Fasan, Stadtrat Johann Sinabel, Stadtarchivar Hans Herwig Brunner, Johann Gansterer. Fotos: Stadtarchiv, Stadtgemeinde Neunkirchen, Karlheinz Dinobl. Grafikdesign: www.puechl.at, Marketing: Beatrix Rottensteiner, Druck: Feilhauer – alle Neunkirchen.

Bürgermeister
KommR Herbert Osterbauer



Sehr geehrte Damen und Herren!

Die „Grüne Lunge“ von Neunkirchen, der Stadtpark, wird 110 Jahre alt. 1903 wurde die Anlage als „Volksgarten“ eröffnet. Seit jeher dient er als Erholungsraum für die Bürger und Bürgerinnen der Stadt, aber auch für jene, die unsere Stadt besuchen.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde der Park immer wieder durch neue Einrichtungen erweitert und noch attraktiver gemacht. Immer wieder gab es Menschen in unserer Stadt, die sich mit Begeisterung für den Stadtpark eingesetzt haben und versucht haben, ihn noch attraktiver zu machen. Gerade im städtischen Bereich, wo viele Einwohner keinen eigenen Garten besitzen, ist es wichtig, den BewohnerInnen auch einen Erholungsbereich im Grünen anzubieten.

Dass der Park auch heute noch der „Garten des Volkes“ ist, hat sich nicht zuletzt im Zuge der Stadterneuerung Neunkirchen gezeigt. Als wichtiges Thema stand der Stadtpark bei Befragungen immer ganz oben. Viele Vereine und Institutionen haben sich im Zuge dieses Stadterneuerungsprozesses um die weitere Ausgestaltung dieses Lebensraumes in der Stadt bemüht.

Nur einige Beispiele: Mit dem Kneipp-Weg ist ein attraktiver Parcours entstanden, der mit seinen Highlights wie etwa das Wassertretbecken den Park verschönert und auch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit leistet. Mit dem Energielabyrinth wurde etwas Einzigartiges geschaffen, das sicherlich über die Stadtgrenzen hinweg Interesse erwecken wird. Aber auch viele Privatpersonen haben sich eingesetzt – mit Baumpatenschaften oder etwa beim Ansetzen der Naturwiese. Für all diese Initiativen möchte ich mich als Bürgermeister herzlich bedanken.

Und ich möchte natürlich alle einladen, den Park weiterhin als das zu nutzen, wofür er geschaffen wurde: Als Park für die Bevölkerung, der auch von der Bevölkerung weiterhin aktiv mitgestaltet werden soll.

In diesem Sinne wünsche ich der Stadt und dem Park noch viele weitere Jahre.

Ihr Bürgermeister

KommR Herbert Osterbauer

1903 – 2013

StadtERNeuerung im Stadtpark



SINNerlebnis im Stadtpark Neunkirchen - den Stadtpark mit allen Sinnen erleben!

Autor:
STERN-Projektleiter
StR Johann Sinabel



Im Zuge der Landesaktion „Stadterneuerung in Niederösterreich“ – begleitet von 2011 bis 2014 durch die NÖ Dorf- und Stadterneuerung – wurde unter intensiver Einbindung und Beteiligung der Neunkirchner Bevölkerung eine attrAKTIVE und SINNVolle Aufwertung des Stadtparks geschaffen. Von „Klein bis Groß“ – von „Jung bis Alt“ zeichnete sich die Attraktivierung des Stadtparks sowohl durch eine großartige Kooperation von verschiedenen Vereinen und Organisationen wie dem Kneipp Aktiv Club Neunkirchen, dem Musikverein, dem Roten Kreuz und den Neunkirchner Pfadfindern sowie den NKner Schulen wie der Landesberufsschule, allen Kindergärten und dem naheliegenden Landespflegeheim aus. Das beeindruckende Engagement der zahllosen freiwillig tätigen BürgerInnen war beinahe grenzenlos. Die Umsetzung der Vorhaben ist ebenfalls der professionellen Begleitung der Firma Konrath bei der Gestaltung und Ausführung der Kneipp-Anlagen, der Firma Haselbacher bei der Errichtung des Energie-Labyrinths, dem NESIB bei der Herstellung des Nützlingshotels und dem Bauhof sowie dem Stadtparkpflegeteam der Stadtgemeinde mit seinen unterstützenden Arbeiten zu verdanken. Durch die finanzielle Beteiligung der Sparkasse Neunkirchen, der RAIKA, der Volksbank und der Bank Austria sowie durch die STERN-Förderung des Landes NÖ und der EU konnten die Vorhaben realisiert werden. Alle Betei-

ligten gebührt ein ganz besonderes Dankeschön für die Mithilfe! Mit dem SINNerlebnis im Stadtpark sollen BürgerInnen und Gästen die eigenen fünf Sinne bewusst gemacht werden. Dazu wird der Stadtpark mit allen Sinnen des Körpers sichtbar, spürbar und erlebbar gemacht. Begleitende Veranstaltungsreihen und Aktionen präsentierten die neu errichteten Verweil- und Kraftplätze und ein neu kreierter Stadtpark-Folder wird in Zukunft über die Attraktionen im Stadtpark informieren!

Den Stadtpark mit allen Sinnen erleben

- > Fühlen: **Kneipp-Weg** mit aktivierender Wirkung zur Gesundheitsförderung
- > Riechen: **Naturwiese** mit verschiedensten Blumen und Sträuchern zum Verweilen und Genießen der Düfte
- > Hören: **Nützlingsplätze** mit zahlreichen Brut- und Nistplätzen zum Kennenlernen und Lauschen der heimischen Tiere
- > Sehen: **Baumerlebnisweg** mit ausgefallenen Bäumen zum Aufzeigen der Besonderheiten der Park-Flora
- > Schmecken: **Begleitende Veranstaltungsreihen** verschiedener Organisationen mit kulinarischen Genüssen
- > Erleben: **Der6.SinnimEnergie-Labyrinth** mit einem energiegeladenen Kraftplatz zur inneren Einkehr

Nach dem Motto unserer STERN-Betreuerin Mag. (FH) Heidemarie Brandstetter „Erfolgreiche Projekte entstehen in den Köpfen der Betroffenen, geschehen durch die Hände der Beteiligten und zeigen sich in den Worten der Begeisterten!“, haben viele NeunkirchnerInnen mit ihrer Mitarbeit einen aktiven Beitrag zur Neugestaltung des Stadtparks geleistet. Nur so konnte ein noch nie da gewesenes BürgerInnenbeteiligungsprojekt in Neunkirchen entwickelt und umgesetzt werden. Die STERN-Projektgruppe mit seinen zahlreichen Mitwirkenden war von Anfang an mit großer Begeisterung an der Planung und Umsetzung des Projektes beteiligt. Vielen Dank an dieser Stelle!

Wir ersuchen Sie, den Stadtpark auch in Zukunft als Erholungs- und Kraftplatz zum Energie-Tanken aufzusuchen und wünschen ihnen viel Freude beim Verweilen in der grünen Oase der Stadt!



Bürgermeister Dr. Emil Stockhammer



Bürgermeister Dr. Emil Stockhammer

Einer der verdienstvollsten Bürgermeister der Stadt Neunkirchen war ohne Zweifel Dr. Emil Stockhammer, der von 1885 bis 1892 und von 1900 bis zu seinem Tode im Jahre 1911 das Bürgermeisteramt innehatte.

Er wurde am 31. März 1840 als Sohn des praktischen Arztes Dr. Franz Stockhammer in Neunkirchen geboren und widmete sich ebenfalls dem Studium der Medizin. Nach seiner Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde im Jahre 1866 absolvierte er seinen Militärdienst als k. u. k. Regimentsarzt und ließ sich nach seiner Entlassung im Jahre 1868 in Neunkirchen als praktischer Arzt nieder.

Im Jahre 1872 wurde Dr. Stockhammer Mitglied des damaligen Ortsschulrates und schon 1879 Mitglied des Gemeindeausschusses und setzte sich seit dem Inkrafttreten des Reichsvolksschulgesetzes im Jahr 1889 zielbewusst für die Entwicklung aller der Erziehung der Jugend dienenden Anstalten in Neunkirchen ein. So wurden in seiner Zeit die erste Bürgerschule in der Schulgasse (später Knabenhauptschule, heute Musikschule und Stadtarchiv), die Bürgerschule im Brauhausgarten (später Mädchenhauptschule), die Steinfeldschule, der Steinfeldkindergarten und die Mühlfeldschule erbaut und eröffnet, sowie der Neubau des des 1847 gegründeten Kindergartens (damals Kinderbewahranstalt) in der Fabriksgasse veranlasst.

Am 19. November 1891, dem Geburtstag der Kaiserin, wurde das damals neue Rathaus feierlich eröffnet, nachdem das „Lampl-Wirtshaus“ von einem durch Blitzschlag verursachten Brand vernichtet und das alte Rathaus, das den gestiegenen Anforderungen nicht mehr entsprach, abgetragen worden war.

Auch die Errichtung der Eisernen Brücke, die mit einem Kostenaufwand von 47.000 Gulden aus der k. und k. Staatskasse erbaut und 1893 dem Verkehr übergeben worden war, fiel in die Amtszeit Dr. Stockhammers.

Außerdem führte er auch regelmäßige meteorologische Beobachtungen durch, und seinem durch Messungen dokumentierten Nachweis der Abhängigkeit des Brunnenniveaus in Neunkirchen von der Schwarza verdankt die Stadt den Anschluss an die 1. Wiener Hochquellenwasserleitung im Jahre 1895.

Dr. Emil Stockhammer war auch maßgeblich an der Planung des 1895 eröffneten Neunkirchner Krankenhauses beteiligt und leitete es zehn Jahre als ehrenamtlicher Primarius. In seiner Amtszeit wurde von der Gemeinde auch die sogenannte Pochon-Wiese erworben und damit der Neunkirchen Volksgarten begründet. ■

Vom Volksgarten zum Stadtpark

Stadtarchivar
Hans Herwig Brunner



Der Stadtpark von Neunkirchen, der am 1. Dezember 1903 feierlich eröffnet wurde, also im heurigen Jahr sein 110-jähriges Bestehen gefeiert werden kann, erstreckt sich über eine Fläche von 7,5 Hektar und zählt ohne Zweifel zu den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Maßgeblich beteiligt an der Schaffung der im englischen Stil entstandenen Grünanlage war der im Jahr 1884 gegründete „Verschönerungs- und Anpflanzungs-Verein Neunkirchen“, auf dessen Betreiben die Sparkasse Neunkirchen im Jahr 1889 von der gräflichen Familie Hoyos den „Peterwald“ erwarb. Ebenso beteiligt war der Verein an der Schaffung des sogenannten „Kinderparks“ am rechten Schwarza-Ufer.

Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts entsprach die Gemeinde Neunkirchen dem Wunsch der „Schrauben- und Schmiedewarenfabriks-A.G. Brevillier & Co. und A. Urban & Söhne“, den Kinderpark zwecks Erweiterung der Produktionsstätten an sie zu verkaufen. Für diesen, von der Bevölkerung sehr geschätzten kleinen Park, vor allem aber für den Kinderspielplatz, musste natürlich entsprechender Ersatz geschaffen werden.

Darüber berichtet die Wochenzeitung „Freie Neunkirchner Stimmen“ vom 15. September 1903 folgendes: „Die Erwerbung der Pochon-Wiesen durch die Gemeinde und die Widmung derselben zu einer öffentlichen Parkanlage ist ein glänzender Beweis für die unermüdliche Umsicht und den ausschauenden Blick unseres hochverdienten Bürgermeisters Herrn Dr. Emil Stockhammer, sowie ein erfreuliches Entgegenkommens seitens der Frau Vorbesitzerin, wofür ihr die öffentliche Anerkennung jedenfalls gebührt.“

Dieser Kauf bedeutet für die Gemeinde ein ebensolches günstiges Ereignis wie der Ankauf des Peterwaldes, und es ist nun der Gedanke eines direkten Anschlusses des Marktes an dieses Ozon-Reservoir seiner Verwirklichung ziemlich nahe gerückt. Bis dahin wird zwar noch manches Jahr vergehen, und nur der jungen Generation wird es gegönnt sein, im Schatten grünender Bäume aus dem Zentrum des Ortes bis in die Kühle des Peterwaldes zu wandeln; aber selbst der Gedanke daran ist erhebend und an den, auf den erkauften Wiesen zu grünenden Parkanlagen wird sich noch mancher von uns ergötzen können.“

In einer Sitzung des Gemeinde-Ausschusses vom Oktober desselben Jahres konnte bereits berichtet werden, dass die Schraubenfabrik an Frau Pochon den Betrag von 45.000 Kronen gezahlt habe, und in Folge wurde der aus Pitten stammende „Altmeister der Landschaftsgärtnerei“ Johann Moditschka, mit der Gestaltung des „Volksgartens“ beauftragt.

Eineinhalb Jahre später, am 15. April 1905 berichtete die Wochen-

Vom Volksgarten zum Stadtpark

zeitung „Freie Neunkirchner Stimmen“: „Der neue Volksgarten zeigt uns bereits ein Bild des Werdens. Wege sind gebahnt, die Anpflanzungen werden fleißig vorgenommen und auch ein Steg über den Werksbach wurde hergestellt, um die Kommunikation zwischen Park und Triesterstraße herzustellen, indem der freie Durchgang durch das von der Gemeinde zur Straßeneröffnung angekaufte Pimishoferhaus eröffnet wurde. Auch der Hauptzugang vom Badhaussteig zum Volksgarten wurde durch Verbreiterung des Weges bei der Sochor'schen Dreherei bedeutend verbessert und werden dort in der Nähe reizende Plätzchen geschaffen. Der Altmeister der Landschaftsgärtnerei Herr Moditschka aus Pitten greift tüchtig ein und man merkt seine Anordnungen mit jedem Tage mehr. Das Publikum interessiert sich sehr und die Wege sind stets von Spaziergehern frequentiert.“

In der ordentlichen Generalversammlung des Verschönerungsvereines Neunkirchen vom 7. März 1907 berichtete der Direktor der Neunkirchner Sparkasse, Herr Alois Binder, unter anderem von der Herstellung und Ausgestaltung des der gesamten Bewohnerschaft Neunkirchens am Herzen liegenden Volksgartens, mit dessen Herstellung die hiesige Gemeindevertretung den Verschönerungsverein betraut hatte. Herr Binder führte weiter aus, dass vonseiten des Vereins alles getan worden ist, um den Volksgarten auch weiterhin gewissenhaft und zufriedenstellend nach den Plänen und Anordnungen des kunstverständigen Altmeisters Herrn Johann Moditschka zu gestalten.

Die Wochenzeitung „Freie Neunkirchner Stimmen“ vom 16. März 1907 berichtete von dieser Sitzung zusammenfassend: „So sehen wir heute schon ein formvollendetes Bild unserer jugendlichen, vielversprechenden Anlage vor uns und wünschen nur, auch deren Entwicklung noch lange Zeit mit beobachten zu können.“

Unzertrennlich aber ist die Freude an unserem Volksgarten verbunden mit dem Gedanken an den Schöpfer desselben, unseren allverehrten Herrn Bürgermeister Dr. Emil Stockhammer, dem die Bevölkerung Neunkirchens auch in späterer Zeit noch für das Denkmal, das er sich und der Mitwelt durch diese dem Volke zugedachte Anlage geschaffen hat, eine dankbare Erinnerung bewahren wird.“

Anlässlich des 60-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef I. beschloss der „Verein der Gärtner und Gartenfreunde“ im Volksgarten eine Kaiser-Jubiläumsgruppe mit einem Gedenkstein zu stiften. Die feierliche Übergabe des Gedenksteines an die Gemeinde Neunkirchen fand am 16. August 1908 statt.

Der Stein war lange Zeit verschollen, wurde aber im Jahr 2003 wie-

der gefunden und am Eingang des Stadtparks gegenüber dem Landes-Pensionisten- und Pflegeheim aufgestellt.

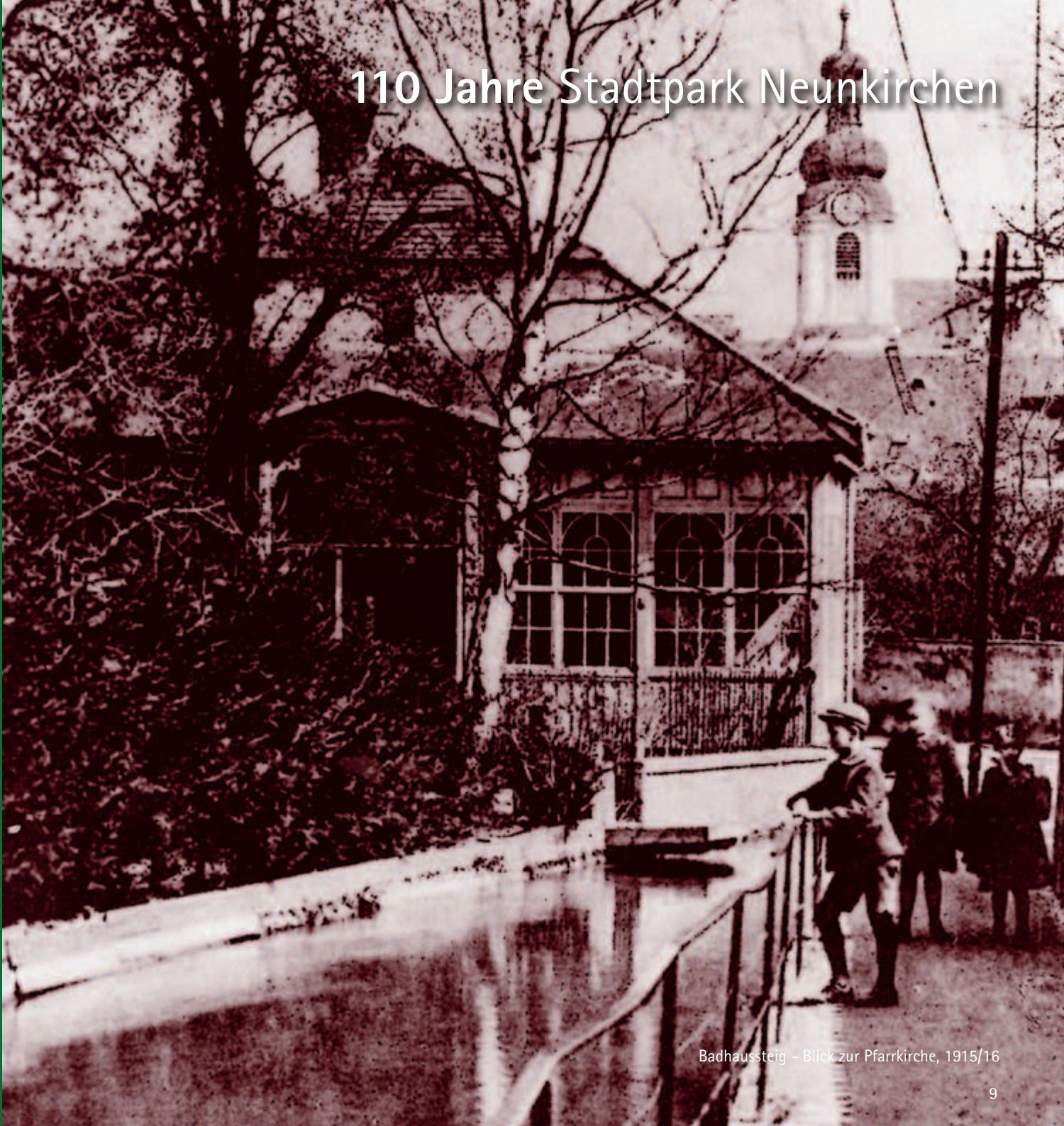
Im September 1910 veranstaltete der Landeskulturrat des Erzherzogtums Österreich unter der Enns gemeinsam mit dem „land- und forstwirtschaftlichen Bezirksverein Neunkirchen“ und dem „Verband der Gewerbe-Genossenschaften im politischen Bezirke Neunkirchen“ anlässlich des 80. Geburtsfestes des Kaisers, eine Landwirtschafts- und Gewerbe-Ausstellung, die von dem k.k. Statthalter Graf Erich Kielmannsegg feierlich eröffnet wurde.

In ihrer Ausgabe vom 1. September 1912 berichtete die Wochenzeitung „Freie Neunkirchner Stimmen“ von einem am 15. und 18. August bei herrlichem Wetter im Volksgarten stattfindenden Volksfest, das zahlreiche Belustigungen anbieten konnte, unter anderem eine Sommerrodelbahn, diverse Schießbuden, mehrere Ringelspiele und ein Feuerwerk. Organisatoren waren die Freiwillige Feuerwehr, der Neunkirchner Turnverein, die Alpine Gesellschaft „D'Schwarzataler“ und die Sektion Neunkirchen des Österreichischen Touristenklubs. Das Reinertragnis floss der Kinderbewahranstalt und den beiden Kindergärten in Neunkirchen zu.

Über die Sommerrodelbahn stand in der Wochenzeitung „Freie Neunkirchner Stimmen“ vom 1. September 1912 Folgendes zu lesen: „Die Sommerrodelbahn, bedient von den „Schwarzatalern“, wurde mit einem elektrischen Rodelaufzug ausgestattet, der sehr gut funktionierte. Dass die Sommerrodelbahn sehr stark frequentiert wurde ist für das Festertragnis von großer Bedeutung. Für die Sicherheit des Betriebes spricht die Tatsache, daß die von der freiwilligen Feuerwehr beigestellte und unter dem Kommando des Herrn G. Baumann am Platz befindliche Sanitätsstation gar kein einziges Mal notwendig hatte, tätig einzugreifen.“

Infolge der umsichtigen und fachmännischen Betreuung des Volksgartens konnte in den Zwanzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts festgestellt werden, dass sich der Park prächtig entwickelt hat, und kaum eine Stadt eine so schöne Parkanlage wie Neunkirchen besitzt. Um dieses Naturjuwel vor Beschädigungen zu bewahren, wurde am 16. April 1926 ein Parkaufseher bestellt, dem nebenbei auch andere nützliche Arbeiten aufgetragen waren, und ab Oktober 1928 beschäftigte die Stadtgemeinde einen Gärtner, der nunmehr die fachgemäße Betreuung des Volksgartens übernahm. Außerdem wurden im Jahre 1927 neue Ruhebänke angekauft und die alte Bänke repariert, was die bestanden Verweilplätze bedeutend vermehrte. Mit einer Unterbrechung durch den Zweiten Weltkrieg versahen bis in die Fünfzigerjahre Parkaufseher ihren Dienst,

110 Jahre Stadtpark Neunkirchen



Badhaussteig - Blick zur Pfarrkirche, 1915/16

Vom Volksgarten zum Stadtpark

die als Zeichen ihres Amtes eine Schirmkappe trugen und für Ruhe und Ordnung sorgten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, den der Stadtpark ohne wesentliche Beeinträchtigungen überstanden hatte, wurden schrittweise die vorhandenen Wege saniert und neue Ruheplätze geschaffen. Im Mai 1983 wurde das „Projekt Stadtpark“ gestartet, das vorsah, mittels Namensschilder in Deutsch und Latein über die Art der Bäume und Sträucher zu informieren und auf den Formenreichtum und die Schätze des Parks aufmerksam zu machen. Dieses Projekt, dessen Grundidee schon zu Beginn der Sechzigerjahre versuchsweise in die Tat umgesetzt worden war, wurde von der Polytechnischen Schule geplant und in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde und der Landesberufsschule durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler, des Polytechnischen Lehrganges erledigten die notwendige Arbeit im neuen Unterrichtsgegenstand „Projektorientierter Unterricht“, und sie übernahmen auch die Beschriftungen, das

Aufstellen sowie die Erneuerung und Pflege der Namenstafeln.

Nach Fertigstellung des Innenstadtausbaues und nachdem ein Großteil der Straßen- und Gehsteigsanierungen abgeschlossen waren, erhielt der Bauhof der Stadt Neunkirchen den Auftrag, im Stadtpark ein Biotop zu errichten. Die erforderlichen Arbeiten wurden im Sommer 1993 durchgeführt.

Im Jahr 1995 äußerte der Gemeinderat der Stadt Neunkirchen den Wunsch, im Stadtpark wieder einen Baumlehrpfad einzurichten. Im Rahmen des Projektunterrichtes am Gymnasium wurde eine Baumbestimmung durchgeführt und die zu beschilderten Bäume ausgewählt. Die entsprechenden Metallschilder fertigten Lehrlinge der Landesberufsschule Neunkirchen im Rahmen des Unterrichtes an.

Im Jahr 2003 feierte die Stadt Neunkirchen das 100-jährige Bestehen des Stadtparks, und dokumentierte die über ein Jahrhundert reichende Geschichte des Volksgartens und nachmaligen Stadtparks mit einem Gedenkstein. ■



Mühle im Stadtpark, um 1910

110 Jahre Stadtpark Neunkirchen



Mühle – im Hintergrund das alte Bad, 1956



110 Jahre Stadtpark Neunkirchen



Parkeingang Badhaussteig bei der Mühle, 1907

Unsere Parkanlage: Ein Volksgarten im „Englischen Stil“ Eine gartenkunstgeschichtliche Einordnung.

STERN-Projektleiter
Johann Gansterer



Der Stadtpark in Neunkirchen ist eine circa 7,5 Hektar große öffentliche Parkanlage, welche sich südwestlich der Innenstadt (Badhaussteig) malerisch zwischen zwei Werkskanälen in westlicher Richtung bis zur „Wassertheilung“ an der Umfahrungsstraße B17 erstreckt.

Unser Stadtpark ist nicht nur ein zeitgemäßer Ort der Entspannung und Erholung in einer immer mehr von Hektik und Stress geprägten modernen Welt, sondern auch ein historisches Dokument für die Entwicklung Neunkirchens in den letzten 110 Jahren. Im Speziellen ist unsere Parkanlage ein Beispiel für die Grünaumgestaltung einer aufstrebenden, von Industrie, Handel und Gewerbe geprägten, wirtschaftlich erfolgreichen Marktgemeinde Anfang des 20. Jahrhunderts.

Die Gestaltung und das Aussehen von Park- und Gartenanlagen, privater oder öffentlicher Art, sind und waren immer von den Werten und Werthaltungen der Entstehungszeit geprägt.

Die Quellenlage über die Gründung der Parkanlage ist sehr unterschiedlich. Einerseits sind die politischen Entscheidungen über die Parkgründung in den erhaltenen Gemeinderatsprotokollen gut dokumentiert. Andererseits sind keinerlei Pläne und Planunterlagen des beauftragten Landschaftsgärtners Johann Moditschka erhalten geblieben oder bis heute aufgefunden worden. Der große und gut sortierte Bestand an Fotodokumenten aus der Zeit ab 1903 im Stadtarchiv ist in diesem Zusammenhang als sehr positiv zu erwähnen. Einige Fotografien konnten auch für die vorliegende Festschrift verwendet werden. Auf das Jahr 1940 ist ein Plan des Bauamtes datiert, in welchem nicht nur die Wege, sondern auch eine große Anzahl von Bäumen namentlich verzeichnet sind. Siehe dazu Seite 26–27.

Trotz verschiedener Adaptierungen, Einfügen neuer Elemente und Neu- bzw. Nachpflanzungen von Gehölzen in den letzten 110 Jahren ist die Grundstruktur unserer Parkanlage als Volksgarten im Stil eines Englischen Landschaftsparks noch gut erkennbar.

Hauptmerkmale dafür sind dabei die Gründung der Parkanlage Anfang des 20. Jahrhunderts und ihre Eröffnung als „Volksgarten“ Ende

1903

Autor: STERN-Projektleiter Johann Gansterer

110 Jahre Stadtpark Neunkirchen

des Jahres 1903. Ebenso ist das Engagement des ansässigen Bürgertums und Institutionen wie der Sparkasse, welche in einem Verein organisiert waren dokumentiert. Schlussendlich lässt sich die Gestaltung der Parkanlage, durch charakteristische Wegeführung, das Vorhandensein von Denkmälern, sowie die Abfolge von Gehölzgruppen und Wiesenflächen in die Epoche der Englischen Landschaftsparks des späten 19. Jahrhunderts einordnen.

Klarerweise sah die Parkanlage in den Anfangsjahren, in den 1910er und 1920er Jahren, ganz anders aus als heute. Vor der Parkgründung waren die Flächen Auegebiet und weitläufige Wiesen. Bäume waren vermutlich nur an den Werkskanälen als Ufervegetation vorhanden. Eine Ausnahme bildet dabei die „Post-Allee“ (heute: Post-Weg) welche schon im Plan von 1876 verzeichnet ist. Die Gehölze und Gehölzgruppen wurden großteils neu gepflanzt. Raschwüchsige Baumarten, wie Säulen-Pappeln, prägten das Bild der Parkanlage. Insgesamt waren die Standorte viel sonniger als heute, dementsprechend wurden bei Denkmälern Stauden und Sommerblumen gepflanzt. Von Pergolen mit Kletterpflanzen ist in verschiedenen zeitgenössischen Zeitungsartikeln die Rede. Auf dem Plan von 1941 ist im Bereich des Raimundwegs ein Paeonia - Arboretum (eine Sammlung verschiedenster Pfingstrosen Sorten) eingezeichnet. Der Pflegeaufwand wird dementsprechend hoch gewesen sein.

Die Parkanlage wurde auf die Bedürfnisse des Bürgertums und deren Vorstellung von Erholung und Freizeit zugeschnitten. Im Vordergrund stand dabei „die Promenade“ – also das Sehen und Gesehen werden in der Öffentlichkeit. In Neunkirchen wird dies von Bürgermeister Dr. Stockhammer explizit im Gemeinderatsantrag erwähnt. Der Bildungsanspruch des Bürgertums kam in der Vermittlung von botanischem Wissen, durch die Beschriftung von Bäumen und Sträuchern zum Ausdruck. In Neunkirchen wurden zu diesem Zweck Tafeln aus Porzellan aufgestellt.

Der Englische Landschaftspark

Ursprünglich entstand der Landschaftsgarten im England des 18. Jahrhunderts als Gegenmodell zum französischen Barockgarten. Die Gestaltung des eigenen Gartens wurde Ausdruck für die Ablehnung des Absolutismus und sollte das Selbstbewusstsein des englischen Adels und Großbürgertums zum Ausdruck bringen. Daneben wandelte sich im Zuge der Aufklärung das Verhältnis des Menschen zur Natur. Aufbauend auf den Ideen des Philosophen Jean Jacques Rousseau wurde die freiwachsende Natur an sich als schön empfunden. Der Landschaftsgarten sollte daher die Dimension einer humanen und liberalen

Gesellschaft verkörpern.

Trotz der „Natürlichkeit“ und den freiwachsenden Formen ist ein Landschaftsgarten ein gestaltetes Abbild der Natur. Ein Gehölzrand (Belt) umrahmt die Parkanlage, welche durch einen Rundweg erschlossen ist. Baumgruppen (Clumps) und Wiesenflächen wechseln sich als wichtige Gestaltungselemente ab. Besondere, oft exotische Gehölze werden als Solitäräume im Einzelstand an den Wiesenrändern präsentiert. Wasser als wichtiges Gestaltungselement ist meist in einem zentralen See oder durch Wasserfälle oder Bachläufe vorhanden. In Neunkirchen ergibt die natürliche Gegebenheit der Werkskanäle ein besonderes malerisches Flair, welches am westlichen Spitz durch den Ausblick zur Landschaft der Umgebung noch verstärkt wird.

Die Parkanlage wird erst bei einem Rundgang erlebbar, der Weg ist der Führer durch die Anlage, die Abfolge von Szenen und Durchblicken macht den besonderen Reiz der Parkanlage aus. Ein weiteres wichtiges Element sind Denkmäler oder öfters auch Tempel für die Erinnerung an besonders verdiente Persönlichkeiten.

Der Stil des „Englischen Landschaftsgartens“ wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts auch für die Gestaltung öffentlicher Grünanlagen angewandt. Sowohl in Deutschland, als auch in Österreich führte die Gründerzeit in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Aufschwung des Bürgertums, welcher in der Anlage von öffentlichen Parkanlagen zum Ausdruck kam. Allerdings wurde der englische Stil lediglich als aktuelle „Mode“ übernommen, der politisch-philosophische Anspruch trat in den Hintergrund bzw. wurde gänzlich aufgegeben.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass eine umfassende gartenkunstgeschichtliche Aufarbeitung des Stadtparks noch aussteht. Als Grundlage für weiterführende Pflege- und Erhaltungsarbeiten bzw. um den Wert der Parkanlage zu würdigen, ist für die Zukunft die Erstellung eines Parkpflegewerks durch einen Landschaftsplaner anzustreben.

Weiterführende Literatur:

MADER GÜNTER, 2006: Geschichte der Gartenkunst – Streifzüge durch vier Jahrtausende. Ulmer, Stuttgart

MEYER GUSTAV, 5. aktualisierte und erweiterte Auflage 1999 (1. Aufl. 1860): Lehrbuch der schönen Gartenkunst. Nicolaische Verlagsbuchhandlung Berlin, Berlin

HAJOS GEZA (Hg.), 2007: Stadtparks in der österreichischen Monarchie 1765-1918. Böhlau, Wien-Köln-Weimar

Neunkirchen.

Volksgarten. Villa Schneider.



Jahnweg - Blick zur Villa Schneider (heute Dr.Petracek), 1909



Werkskanal - Blick auf Rohrbacher Spinnerei
(Wiese rechts im Bild heute Erholungszentrum), 1940



Wasserfall im Stadtpark am Jahnweg, um 1905



Schubertdenkmal, 1930
(Foto Karlheinz Dinhold)

110 Jahre Stadtpark Neunkirchen



Holzpavillon – am Jahnweg, im Bau, 1908

Vom Auwald zum Stadtpark

Vizebürgermeister
Mag. Martin Fasan



Kein noch so verheerendes Hochwasser hinderte jemals die Menschen, sich an Flussufern anzusiedeln – so auch in Neunkirchen. Die Schwarza war Jahrhunderte lang ein „verzweigter Fluss“, wie der flussmorphologische Fachbegriff lautet. Das weit verzweigte System an Seitenarmen und Begleitbächen prägte das Bild Neunkirchens ebenso wie die Schwarza selbst.

Es ist kein Zufall, dass es im Süden und Südwesten der Stadt keine Stadtmauer gab. Die Bevölkerung fühlte sich offensichtlich durch das System von Mühlbächen, die ein sumpfiges – evtl. Auwald-artiges Feuchtgebiet durchzogen, relativ gut geschützt. Schon im 18. Jahrhundert gab es die sog. „Wassertheilung“, die heute den westlichen Spitz des Stadtparks bildet. Ansonsten wies bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts noch nichts auf unsere spätere Parkanlage hin. Nur die verschiedenen Mühlen verweisen auf die Nutzung der Wasserkraft bereits in vorindustrieller Zeit.

Die im 19. Jahrhundert einsetzende Industrialisierung veränderte die Gewässersituation in Neunkirchen nachhaltig. Es erfolgte die Regulierung der Schwarza und der Bäche – insbesondere auf Betreiben der Schraubenfabrik – damals „Fa. Brevillier & Co“. Es wurde eine 2. Wasserteilung angelegt und das heutige System der sog. „Drittel-Werkskanäle“ entstand. Ein Vergleich von Plänen aus den Jahren 1820 und 1860 zeigt dies sehr anschaulich.

Die Industrie veränderte die ganze Stadt. Im Jahr 1851 betrug die Anzahl der Häuser 309 und jene der Einwohner 4.537. 1910 wurden 887 Häuser und 12.061 Einwohner gezählt. In etwas mehr als einem halben Jahrhundert hatte sich also die Zahl der Häuser und die der Einwohner beinahe verdreifacht. In vielen Industriestädten wurden in dieser Zeit der industriellen Blüte große öffentliche Grünflächen geschaffen. Auch in Neunkirchen wurde intensiv über eine öffentliche Parkanlage nachgedacht. Diese sollte einerseits als Naherholungsgebiet für die Arbeiterschaft und andererseits als Repräsentationsraum für das aufstrebende Bürgertum dienen. Überdies wurde ein Ersatz für den Kinderspielplatz am Schwarzaufer gesucht, der wegen einer Erweiterung der Schraubenfabrik (nunmehr bereits „Brevillier & Urban AG“) an diese verkauft wurde.

Da boten sich die erwähnten Wiesenflächen zwischen dem südlichen und dem mittleren Werkskanal am Südwestrand der Stadt an. Die damalige Stadtregierung unter Bürgermeister Dr. Emil Stockhammer kaufte im Jahr 1903 um 50.000 Kronen einige Parzellen in diesem Areal von der Industriellentochter Julie Pochon, deren Vater Direktor der in

1903 –

Autor: Vizebürgermeister Mag. Martin Fasan

110 Jahre Stadtpark Neunkirchen

unmittelbarer Nähe befindlichen Ultramarinfabrik gewesen ist. Ergänzt wurde das Gebiet 1904 durch den Ankauf der sog. „Postwiese“ von der Gastwirtin Aloisia Biewald um 26.000 Kronen.

Bereits 1884 war der „Verschönerungs- und Anpflanzungs-Verein Neunkirchen“ gegründet worden, der immer wieder an der Schaffung städtischer Grünraumprojekte in Neunkirchen beteiligt war. Daran lässt sich die damals stark wachsende Bedeutung der Schaffung von Erholungsräumen erkennen – angesichts der rauchenden Schlote eine mehr als verständliche Entwicklung. Denn die Menschen waren damals ungleich weniger mobil als heute und entsprechend stärker auf den fußläufig erreichbaren Grünraum angewiesen.

In der Blütezeit vor dem 1. Weltkrieg erfolgte eine intensive Gestaltungstätigkeit:

50 Sitzbänke und 100 Nistkästen wurden errichtet. Wie auch heute wurde auch schon damals eine Baumspendenaktion ins Leben gerufen. In den ersten Jahren wurden ca. 10.000 Kronen in den Ankauf von Bäumen und Sträuchern investiert. Allein am nördlichen Werkskanal wurden 500 Fichten, 200 Lärchen, 300 Birken und 900 Ebereschen gepflanzt. Bis 1910 konnte der Promenadenweg rund um die Parkanlage fertiggestellt werden. Die Spenden stammten von der Neunkirchner Bürgerschaft, den Industriebetrieben und der Sparkasse.

Mehrere Denkmäler wurden errichtet. Das 1910 errichtete Jahn-Denkmal und das 1928 entstandene Schubertdenkmal erstrahlen heute in neuem Glanz. Das 1908 anlässlich des 60-jährigen Thronjubiläums gebaute Kaiserdenkmal wurde wohl nach dem Zerfall der Monarchie wieder abgetragen. Seine Reste sind jedoch gegenüber vom Landes-Pensionistenheim heute wieder zu sehen.

Ein 1908 errichteter Holzpavillon, der in den 20er Jahren durch einen gemauerten Pavillon ersetzt wurde, musste ca. 1980 demoliert werden. Immer wieder wird auch heute noch der Wunsch eingebracht, wieder so ein Veranstaltungs- bzw. Erfrischungslokal zu errichten.

Ein Blick in die Chroniken zeigt, dass der Park ganz offensichtlich intensiv genutzt wurde. Es wurden diverse Ausstellungen, Festveranstaltungen und ähnliche Attraktionen abgehalten. Der „Volksgarten“ machte seinem Namen alle Ehre als bedeutender Kommunikations- und Naherholungsraum. Immerhin wurden noch vor wenigen Jahren die beliebten Sommerkonzerte des Neunkirchner Kulturvereins hier abgehalten.

Nach dem 1. Weltkrieg setzte ein wirtschaftlicher Niedergang in der Stadt ein, der sich offenbar auch auf die Aktivitäten im Stadtpark aus-

wirkte. Der auch heute immer wieder auftretende Vandalismus scheint aus dieser Zeit zu stammen. „In bübischer Art und Weise wurden die Anschriftstafeln zerschlagen, die Bänke verschleppt und zerbrochen, die Rosen, Beete und Wiesen zertreten [...] einzelne Bäumchen abgeschnitten oder gar ausgerissen, Lauben umgeworfen oder zerbrochen, kurz es machte sich an diesem einstmals herrlichen Orte der Rückschritt der Kultur in der abscheulichsten Art und Weise geltend“ (Freie Neunkirchner Stimmen, 15.9.1919).

In den 40er, 50er und 60er Jahren kam es immer wieder zu wertvollen Renovierungs- und Bepflanzungsarbeiten, die letztlich dem Park ihr heutiges Aussehen gaben. Dazu gehört auch das 1993 angelegte Biotop gegenüber der Pfadfinderwiese, das durch den neuen Kneipp-Parcours eine großartige Aufwertung erfahren hat.

Natürlich wurde unser Stadtpark im Laufe der Jahre – wie alles – einem gewissen Wandel unterworfen. Die Freizeitangebote haben sich vervielfacht, die Mobilität der Menschen ist explodiert, die Wochenendausflüge wenden sich anderen Zielen zu. Dennoch hat der Stadtpark bis heute seine Funktion als leicht erreichbarer und attraktiver Naherholungsraum für jung und alt erhalten und so soll es auch in Zukunft bleiben. ■



Wehr am Werkskanal (Umlaufkanal Blaufabrik, siehe Bild Seite 17), o.D.



Landwirtschaft- und Gewerbeausstellung - Ausstellungs-Pavillon, 1910

110 Jahre Stadtpark Neunkirchen

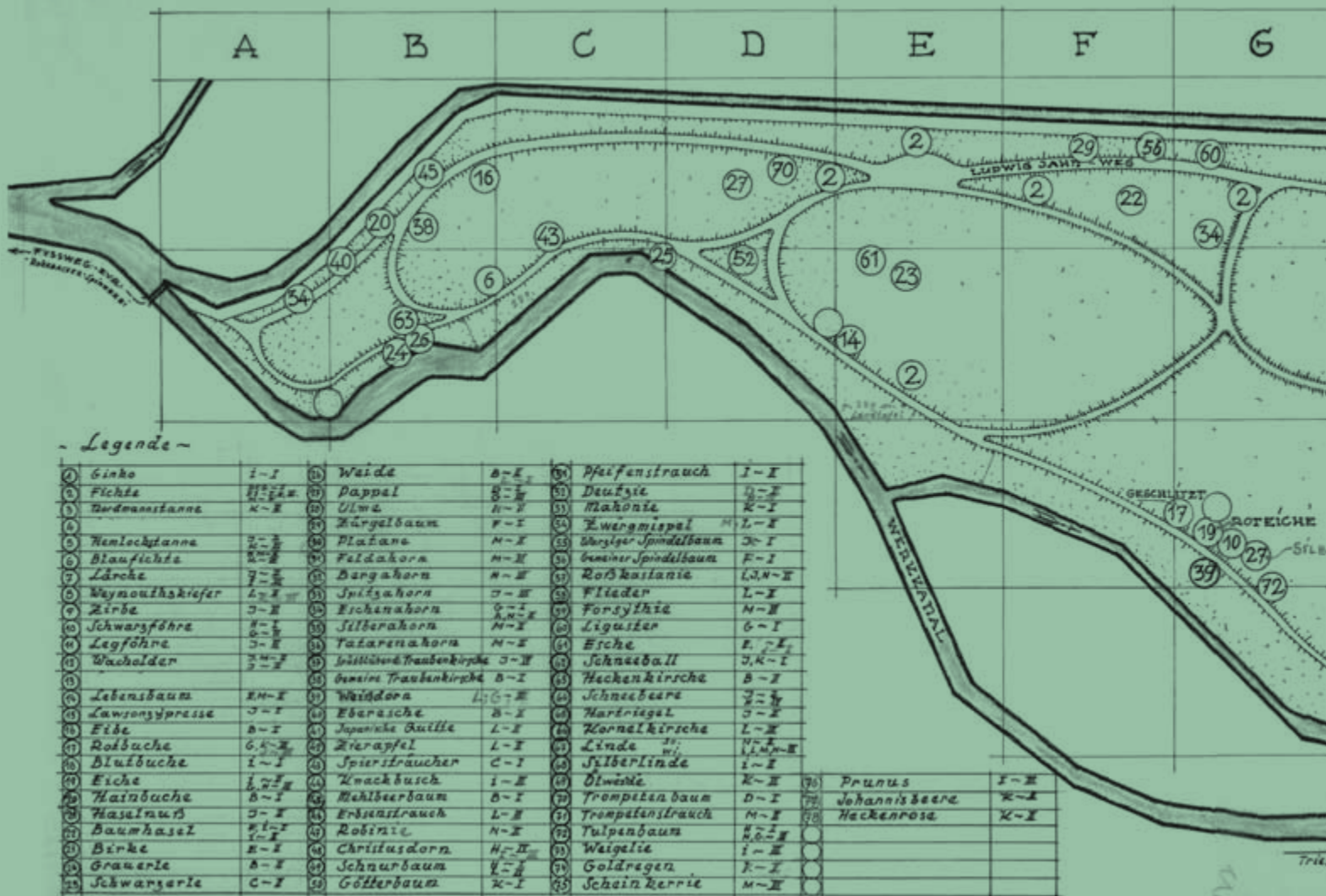


Volksfest im Stadtpark - mit Rodelbahn(!), 1912

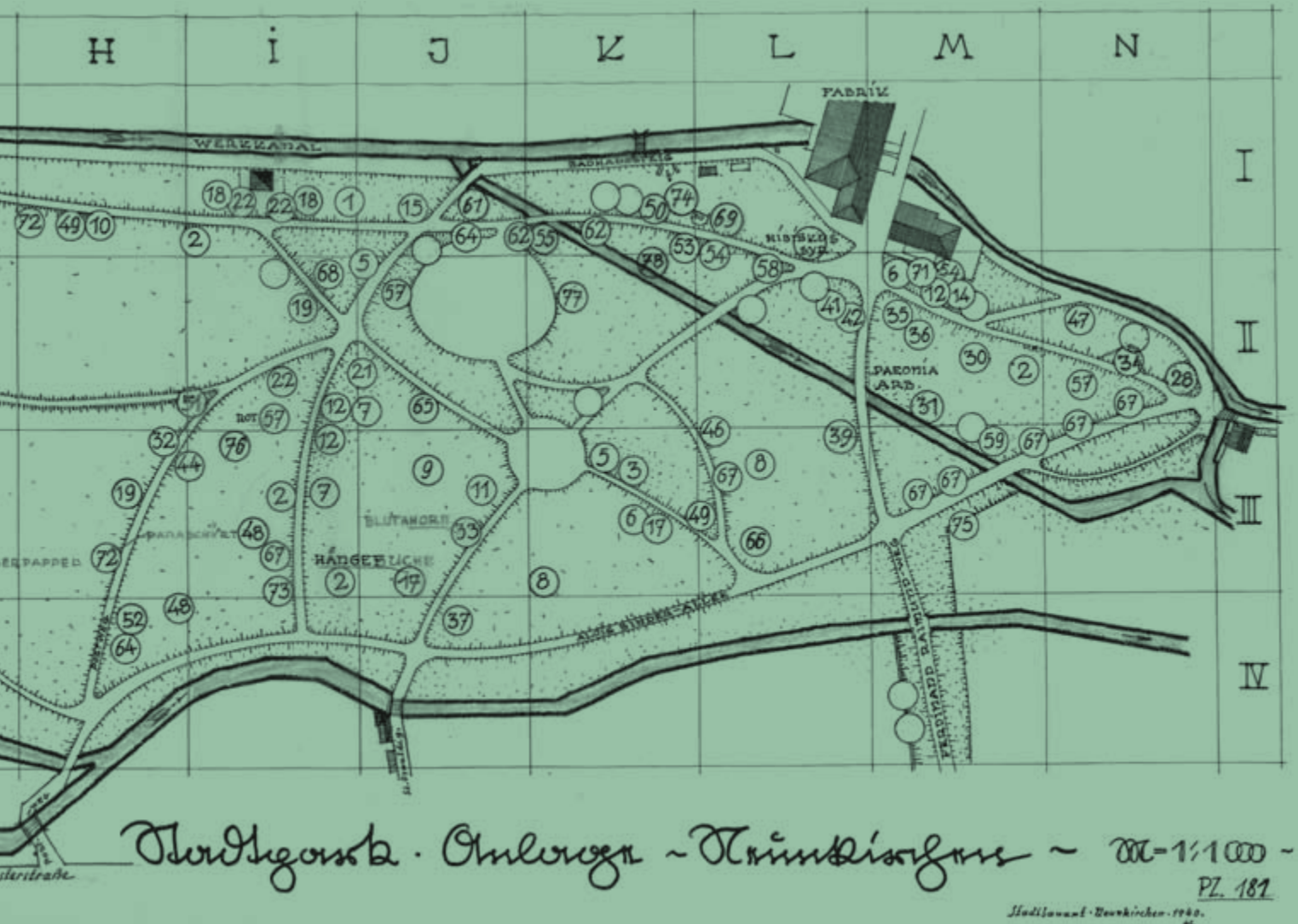


Postallee mit Blick auf Blaufabrik und Pochon-Wiese - vor der Parkgründung, um 1900

Historischer Plan Stadtpark 1940



110 Jahre Stadtpark Neunkirchen





Wiese im hinteren Parkteil – Blick zum südlichen Werkskanal, 1954



Motiv im Stadtpark – Blick nach Norden zum heutigen Kinderspielplatz, 1907



Wasserfall im Stadtpark, coloriert, 1918



110 Jahre Stadtpark Neunkirchen

Burgmodell beim Wasserfall, um 1959



Motiv im Stadtpark, um 1940



Wasserfall mit Kneipp-Armbecken, 2013

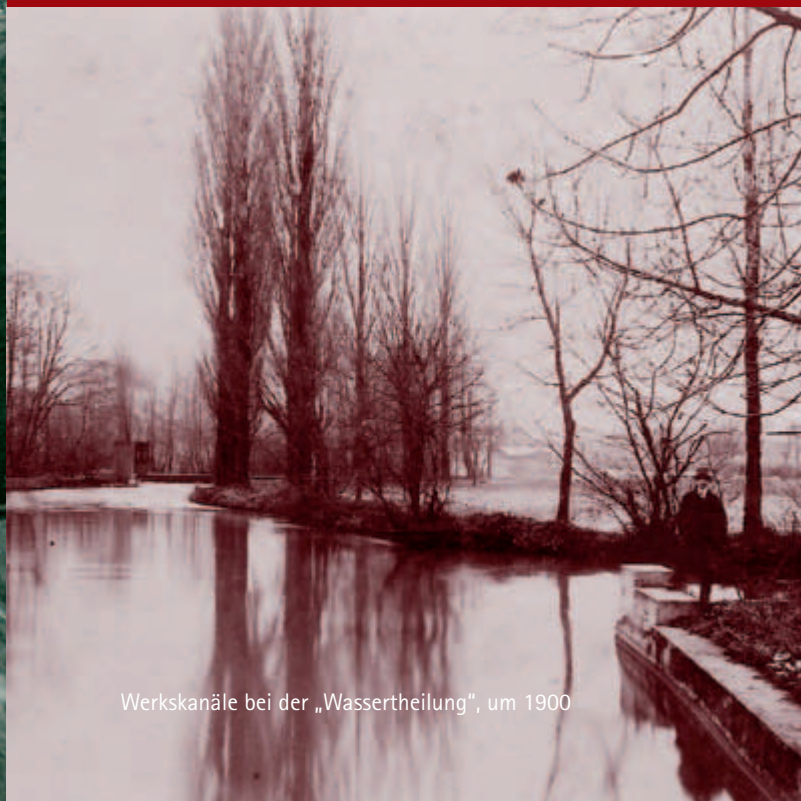


Am Werkskanaldamm – stadteinwärts
Richtung Ultramarinfabrik, 1927



Jahndenkmäl, 1912, Foto: Karlheinz Dinhobl

Neunkirchen Volksgarten, Jahngedenkstele



Werkskanäle bei der „Wassertheilung“, um 1900

110 Jahre Stadtpark Neunkirchen



Winter im Stadtpark - Blick nach Nordosten, um 1920



Motiv im Stadtpark - Blick zum Schneeberg, 1941



Schlafende Siebmacher am Mühlbach im Volksgarten, 1935

Offsetdruck/Buchdruck

Wir produzieren für Sie in Neunkirchen in unserer Druckerei alles von Geschäftsdrucksorten über Folder, Broschüren, Prospekte, Kataloge, Plakate, Kalender, Flugblätter, Privatdrucksorten bis zum umfangreichsten Buch!

Zuverlässig und professionell – seit über 105 Jahren!

Digitaldruck/Kopie

Kleine und kleinste Auflagen in Top-Qualität, kurze Produktionszeiten und flexible Einsatzgebiete – unsere erstklassige Alternative zu Offset.



Alles aus einem Haus!

DRUCKEREI

Feilhauer

SEIT 1907

2620 Neunkirchen, Seebensteiner Straße 1

Tel. 02635 / 63136, Fax 02635 / 63136-75

info@feilhauer-druck.at • www.feilhauer-druck.at



Wir gratulieren zum
110-jährigen
Jubiläum!

SPARKASSE 

Neunkirchen

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

 **VOLKSBANK**
NEUNKIRCHEN



FÜR EIN BEHAGLICHES ZU HAUSE
 Wärmepumpen - Photovoltaikanlagen - Badgestaltung
 Beratung - Planung - Ausführung

la Installateur **BÜRGER**

Wasser Wärme Wellness

Triester Straße 7
 2620 Neunkirchen
 Telefon: 02635 / 66 666
www.buerger-gmbh.at

„Ich bleibe
 so lange
 verheiratet,
 wie die
 weinzetl-
 Fenster
 halten.
 „Na servas!“,
 sagt mein
 Mann.“

Robertas und Friederike Schinnerl
 Wiener Neustadt



weinzetl
 FENSTER UND TÜREN

waku

Neunkirchnerstraße 106
 A-2700 Wiener Neustadt
www.weinzetl.at

Raiffeisen

Meine Bank in Neunkirchen



Sicherheit

© Jetzt gehören Ihre Sorgen uns!

Mit den innovativen Produkten der Wiener Städtischen fühlen Sie sich sicher. Und das seit fast 200 Jahren. Nähere Infos in der Kundenservicestelle Neunkirchen, Schwarzartztstraße 72, 2620 Neunkirchen, unter 066 266-63000 oder auf wienersstaetische.at

IHRE SORGEN
MÖCHTEN WIR HABEN

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP




Fellner
MINERALÖLHANDEL
& SHELL-TANKSTELLE

Josef Fellner . 2620 Neunkirchen . Wiener Straße 123 . Tel. 02635/62 758



lernquadrat®

Macht einfach klüger.

Wiener Neustadt · Tel. 02622 – 23723 · Neunkirchen · Tel. 02635 – 65960 · www.lernquadrat.at

Nachhilfe.

Mitlernen statt nachlernen.

Ferien-Intensivkurse. Jedes Alter. Alle Fächer.

Der neue Volvo XC60

Ab € 35.930,-



Neues Design und Weltneuheit: Fahrradfahrer Erkennung

Mit neuer Frontschürze inkl. LED-Tagfahrlicht und breitem Kühlergrill präsentiert sich der neue Volvo XC60 von seiner schönsten Seite. Und dank des weltweit ersten Notbremsassistenten mit Fahrradfahrer Erkennung sind Sie auf der sicheren Seite. Denn das System bremsst bei Kollisionsgefahr automatisch ab und kann so helfen Unfälle zu vermeiden. Der neue Volvo XC60 ist eben nicht nur ein Blickfang, er behält auch alles im Blick.

Unverb. empf. Richtpreis inkl. NoVA und MwSt. Kraftstoffverbrauch 5,3 - 10,7 l/100 km, CO₂-Emission: 139 - 249 g/km, Stand: Juni 2013, Symbolfoto.

VOLVOCARS.AT

Autohaus Rath

2620 Neunkirchen-Ternitz, Neunkirchnerstraße 30, Tel.: 02635/62 405, office@volvorath.at, www.volvorath.at

SCHNEIDER & PARTNER

Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH

Neunkirchen - Reichenau - Mödling - Wien
www.schneider-partner.at

Schwarzottstraße 2a | 2620 Neunkirchen
T +43 (2635) 90 400 | F +43 (2635) 90 400-330
E office@schneider-partner.at

STEUERBERATUNG - WIRTSCHAFTSPRÜFUNG - UNTERNEHMENSBERATUNG

Natürliche Power für Körper und Geist!

Fragen Sie
auch nach den
passenden
Trinkflaschen!

Power-4-Life®

100%
Mineralstoffe
u. 5 kohligen
Sorten



- versorgt den Körper mit Vitalstoffen
- ergänzt den Vitamin- & Mineralstoffhaushalt
- fördert die kognitive Leistungsfähigkeit
- unterstützt den Energiestoffwechsel

Problem:
Etwas-Shakes
in 5 köstlichen
Sorten!



- ergänzt die Ernährung des Körpers
- unterstützt Metabol, Stoffwechsel und Immunsystem
- ist fettarm und leicht verdaulich
- fördert Gesundheit und Aktivität

Schmerzmittel
abhängigkeit
in vielen Fällen
mit Rat & Tat
aufhebbar!

Rat & Tat Apotheken finden Sie in ganz Österreich
und auch in Ihrer Nähe - www.rat-tat.at



Mag. pharm. Dr. Linsmayer KG

Holzplatz 8 · 2620 Neunkirchen
Telefon 0 26 35 / 62 4 41 · Fax DW 39
www.apotheke-neunkirchen.at



Elektrohaus
Neunkirchen

Wienerstraße 23, 2620 Neunkirchen · Telefon: 02635/62482 · Fax: 02635/62724
office@elektrohaus-neunkirchen.at · www.elektrohaus-neunkirchen.at

Durchführung sämtlicher Elektroinstallationen, E-Heizungen
und Blitzschutzarbeiten.
Störungsnotdienst rund um die Uhr unter 0650/6248203



Postgasse 5, 2620 Neunkirchen · Telefon: 02635/61709 · Fax: 02635/71126
kommunalservice@neunkirchen.gv.at · www.kommunalservice-nk.at

Reinigung · Gartenbetreuung · Entrümpelung · Winterdienst
Ihr Gebäudereinigungs-MEISTERBETRIEB im Bezirk.



Peischingerstraße 39, 2620 Neunkirchen · Telefon: 02635/624840
office@bestattung-nk.at · www.bestattung-nk.at

Rat und Hilfe im Trauerfall.
Neu mit Online Partenkasten und Kondolenzbuch.
Kooperationspartner des Wiener Vereins.

Gartengeräte **Ambulanz**

Inh. Stefan Fally

Meisterbetrieb

Konrathstraße 3
2620 Neunkirchen
bei Konrath



gartengerateambulanz@gmx.at

0699/11177790

hagebau
SCHILOWSKY
seit 1926 **Baustoffe & Baufachmarkt**

Zentrale 2620 Neunkirchen

Sandgasse 4

Tel.: +43 (0) 2635 62 629

Fax: +43 (0) 2635 62 629 85

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 08:00 - 18:00 Uhr, Sa. 08:00 - 13:00 Uhr

baustoffe@schilowsky.at

Niederlassung 1220 Wien

Hirschstettner Strasse 63

Tel.: +43 (0) 1 283 83 73

Fax: +43 (0) 1 283 83 73 32

www.schilowsky.at

**PROFIBeratung
& CAD/CAM kompetenz ...**

... alles aus einer Hand!



Baugesellschaft m.b.H.



Öffentlicher Notar

Mag. Robert Sonnleitner

2620 Neunkirchen · Fabriksgasse 6

Tel. 02635/62437 · Fax 02635/624375

E-Mail: notariat.sonnleitner@inode.at

www.notar-sonnleitner.com

DER NOTAR



Ihr Partner wenn es um Immobilien geht

2620 Neunkirchen
Fabriksgasse 3/1/4
Tel.: 02635/623 25

e-mail: office@efi.at

www.efi.at

HUBERT REICHEL KG

malerei · anstrich · tapetenverlegung · fassadenbeschichtung · heizkörperlackierung
auto-, fassaden-, werbetafel- und planenbeschriftung
vollwärmefassadenschutz und stuckverlegung

2620 NEUNKIRCHEN · SCHWARZAGASSE 10 · TEL.: 02635/62042, 0664/4546088 · FAX: 02635/62042-20
e-mail: maler-reichel@aon.at



„Bestpreisgarantie“ beim
Versichern, Sparen und Finanzieren

2620 Neunkirchen, Triester Straße 52
T: 02635 61001-0 * M: neunkirchen@mbp.at
www.mbp.at * www.pesendorfer.at

Ein herzliches Dankeschön ...



... an alle beteiligten
Partner für Ihre Unter-
stützung bei der Her-
stellung dieser Fest-
schrift. Wir hoffen weiter
auf gute Zusammenar-
beit und entbieten Ihnen
unsere besten Wünsche!

Ihre Stadtgemeinde
Neunkirchen

Wohnbau · Kommunalbau · Sanierungen

Österreichische Qualität
und Zuverlässigkeit seit
mehr als 60 Jahren!



Kremsnerbau

2620 Neunkirchen, Mühlfeldstraße 24
Tel. 02635/64107-0, www.kremsnerbau.at



AUTOHAUS *Günther HEINZ*
2620 NEUNKIRCHEN
02635/61276

fotowiel&nd

ihr fachmann rund ums bild

www.fotowieland.at
office@fotowieland.at

hauptplatz 3 • 2620 neunkirchen • tel. 02635 / 626 37 • fax 02635 / 626 37 15



110 Jahre Stadtpark Neunkirchen